

Jahreskongreß Fenster und Fassade:

Es könnte nur Gewinner geben

Ein großer Themenkatalog stand auf der Tagesordnung zum Jahreskongreß des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller in Berlin. Deregulierung, Verstetigung der öffentlichen Baunachfrage, Senkung der Lohnnebenkosten, strikte Anwendung der VOB und Halbierung des Mehrwertsteuersatzes für energetische Fensteranierung – in seiner Eröffnungsrede machte Verbandspräsident Franz Hauk unmißverständlich deutlich, wo der Schuh drückt. Vor über 180 Teilnehmern richtete sich Hauk in der Bundeshauptstadt mit diesem Forderungskatalog direkt an die Entscheider aus Politik und Behörden.

Die Nähe zu den Schaltzentralen der deutschen Politik war Anlaß für die Grundsatzrede von Franz Hauk. Vor dem Hintergrund, daß es der Fensterbranche wie der gesamten Baubranche nun schon seit 1995 Jahr für Jahr schlechter geht, rückte der Verbandspräsident die Erwartungen der Branche an die Politik ins Zentrum seiner Eröffnungsrede. Neben der Abschaffung überflüssiger und veralteter Regelungen zählte er dazu auch eine Verstetigung der öffentlichen Nachfrage nach Bauleistungen, um den Verfall öffentlicher Gebäude zu stoppen: „Die regelmäßige Wartung und Instandhaltung gehört zu den Aufgaben der Grundversorgung, die nicht von Haushaltsschwankungen betroffen sein darf. Mangelnde Instandhaltung ist fahrlässig, der Schaden unterlassener Wartungsarbeiten ist enorm“, verdeutlichte Hauk seine Position. Aber auch die viel zu hohen Lohnnebenkosten,

die den gedeihlichen Boden für den immensen Anteil der Schwarzarbeit bilden, nahm er ebenso ins Visier, wie er die strikte Anwendung der VOB forderte.

Mit der Forderung nach der Halbierung der Mehrwertsteuer für energetische Fensteranierung zeigte der Verbandspräsident sich einig mit der Brancheninitiative fenstermarkt-plus.de, die auf der Tagung mittels einer aufwendigen wissenschaftlichen Prognosestudie aufzeigte, daß es bei einer Umsetzung dieser Forderung von 2003 bis 2012 nur Gewinner gibt: Arbeitsmarkt und Branche zählen ebenso dazu wie die öffentlichen Kassen und vor allem der Klimaschutz, zu dem die Bundesrepublik sich vertraglich verpflichtet hat. Denn die mit dem verstärkten Fenstertausch verbundene Reduzierung der Emission des Treibhausgases CO₂ schließt die noch bestehende Lücke in der vertraglich zugesagten Minderung des Ausstoßes an Treibhausgasen.

Keine Angst vor Leerständen

Das Engagement der Branche in Sachen Klimaschutz kam auch in der feierlichen Verleihung des Internationalen Fensterpreises an den niederländischen Umweltminister Johann Pieter Pronk zum Ausdruck. Ist es doch wesentlich Pronks Verdienst, daß die Verhandlungen zum Kyoto-Protokoll noch einen erfolgreichen Abschluß fanden. Aufgrund einer Krisensitzung des Kabinetts der niederländischen Regierung mußte Pronk sich allerdings bei der Preisverleihung durch den niederländischen Botschafter vertreten lassen.

Vorträge zur Zukunft des deutschen Wohnungsbaus und zur volkswirtschaftlichen Gesamtlage bildeten weitere Höhepunkte der zweitägigen Tagung. Besonderes Interesse fand bei den Teilnehmern ein Vortrag des Wohnungsbauexperten Harald Simons vom Institut Empirica aus Bonn und Berlin. Simons konnte nachweisen,



Bernd Kramer, Vorstandsvorsitzender der Interpane Glas Industrie AG, Reinhold Bocklet, Bayerischer Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Dirk U. Hindrichs, geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Schüco International KG, Nikolaos van Dam, Botschafter der Niederlande, Franz Hauk, Präsident Verband der Fenster- und Fassadenhersteller, bei der Verleihung des ersten Internationalen Fensterpreises der Initiative fenstermarkt-plus.de

daß in den nächsten Jahrzehnten aufgrund des Bevölkerungsrückgangs eine Menge von Leerstand im Geschoswohnungsbau zu erwarten ist – eine Entwicklung, die schon jetzt im Osten Deutschlands zu beobachten ist. Doch beruhigte er mit der Formel „keine Angst vor Leerständen“, denn aufgrund der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung wird noch über längere Zeit mit einem ordentlichen Bauvolumen im Einfamilienhausbereich zu rechnen sein.

Die allgemeinen konjunkturellen und volkswirtschaftlichen Tendenzen der nächsten Zeit waren das Thema von Rainer Veit von der Deutsche Bank Research. Gegen allzu optimistische Interpretationen setzte Veit, fundiert durch eine Menge Indizien und Aspekte, einen skeptischen Blick in die Zukunft, die uns im besten Fall eine Stagnation auf hohem Niveau verheißt.

Weitere Schwerpunkte der Tagung waren die Berichte aus den Verbandsausschüssen zu den Themen Weiterbildung, Europa und Technik. Insbesondere die bevorstehende Einführung europäischer Produktnormen steht im

Von rund 542 Mio. Fenstereinheiten (FE) im Bestand entsprechen mehr als 380 Mio. nicht modernen Standards. Einfachverglaste Fenster und solche mit alten Isoliergläsern (bis 1994) dämmen drei- bis fünfmal schlechter als Wärmeschutzfenster mit beschichtetem Isolierglas. Durch

eine Gesamtsanierung könnten theoretisch rund 36 Mio. Tonnen Kohlendioxid – das sind über vier Prozent der gesamten CO₂-Emission in Deutschland – eingespart werden
 Bilder: fenstermarkt-plus.de



Zentrum des Brancheninteresses. Die RAL-Gütegemeinschaften Fenster und Haustüren, die im Rahmen des Kongresses ebenfalls ihre Jahresversammlung abhielten, sehen sich vor allem herausgefordert, ein europäisches Qualitätszeichen zu entwickeln, daß die hohen deutschen Standards beibehält.

Den Abschluß des Branchentreffs bildete eine Stadtrundfahrt zu herausragenden Neubauten in Berlin seit dem Mauerfall – vom Auswärtigen Amt über Botschaftsgebäude bis zur Neubebauung des Potsdamer Platzes. Nicht ohne Stolz konnte die Branche ihre eigenen Beiträge in Form hochmoderner Fenster und Fassaden besichtigen. □